

2. Netzrace Championship

Ein herber Rückschlag für Team Fors. An der zweiten Netzrace Championship hat der letztjährige Pokalsieger das Podest verfehlt. Das Team hatte kein Glück. Oder die falsche Strategie. Denn Vollgas allein brachte dieses Mal niemanden aufs Podest. Autor: David Klier

211 Gäste, 19 Teams und über 120 Runden. Die zweite Netzrace Championship in Europas grösster Indoor-Kartbahn in Roggwil, Bern, war ein «Hammer», wie Gian Simmen sagte. Simmen, der Schweizer Snowboarder, Halfpipe-Olympiasieger und zweifacher Weltmeister, war Teil des VIP-Teams. Gemeinsam mit Motorradrennfahrer Dominique Aegerter, Rennfahrerin Cyndie Allemann und Autojournalistin Nina Vetterli mischte er das Rennfeld auf.

Die vier fuhren für einen guten Zweck. Für jede Runde der vier konnte jeder Rennteilnehmer einen bestimmten Betrag spenden. Das Geld fliesst in die Stiftung Kinderkrebsforschung Schweiz. Die Netzmedien AG wird die gesammelte Summe grosszügig aufrunden, sobald klar ist, wie viel Geld zusammengekommen ist.

Der Profi-Rennfahrer Fredy Barth führte wie im vergangenen Jahr durch den Abend. Er gab Tipps, interviewte Fahrer während des Rennens und kürte die Sieger.

Geschwindigkeit allein brachte kein Team zum Sieg

Wer dies sein würde, war dieses Jahr lange Zeit nicht klar. Denn bei der Netzrace Championship geht es um Taktik. Geschwindigkeit allein brachte kein Team auf das Siegerpodest. Das musste auch der letztjährige Pokalsieger Team Fors bitter feststellen. Im vergangenen Jahr war Team Fors allen davongefahren.

Schon kurz nach Beginn des Rennens setzte sich Team Fors an die Spitze, fuhr sehr schnelle Runden und legte die Messlatte für die höchste Rundenzahl. Am Ende der zweistündigen Wettfahrt lag das Team auf Rang 3 mit 141 Run-



Die richtige Strategie entschied über den Sieg am 2. Netzrace Championship.

den. Kurz vor der Siegerehrung gab sich Teamchef Elvis Vascetta zuversichtlich. Ein Platz auf dem Podest könnte drin liegen, meinte er auf Nachfrage von Barth.

Doch Vascetta irrte sich. Er und sein Trupp hatten sich verrechnet – genau wie viele andere Teams. Schon während des Rennens zeigte sich, wer das Reglement verstanden hatte. Team Netzmedien etwa. Das Team bewegte sich während zwei Stunden nie über den viertletzten Rang hinaus. Es wurde belächelt. Der eine oder andere klopfte den Gastgebern des Events während des Rennens tröstend auf die Schulter. Das Team nahm es gelassen. Denn es hatte eine ausgefeilte Strategie. Sehr viele Fahrerwechsel und die Bonuspunkte für den drittletzten Rang nach der ersten Hälfte des Rennens sicherten dem Team den vierten Platz in der Gesamtwertung. Beinahe hätte es für das Podest gereicht. Damit hatte niemand gerechnet.

Titelsieger Team Fors musste abtreten

Team Fors landete derweil auf Platz 12. Ein herber Rückschlag. Denn das Team musste den Wanderpokal an seinen ärgsten Konkurrenten des letztjährigen Rennens abtreten: Team Rotronic-Secomp. 2015 lagen die beiden Teams nur 0,75 Punkte auseinander. Das entspricht einem Fahrerwechsel. Dieses Jahr trennten die beiden Teams über 25 Punkte. Wie ist das möglich? «Wir haben unsere Strategie verfeinert», sagte Teamchef Philipp Portmann. Wenn er nicht Kart fährt, ist er Product Manager CE bei Rotronic-Secomp. «Wir wollten unbedingt das Qualifying gewinnen. Danach machten wir in den ersten 60 Minuten des Rennens viele Fahrerwechsel und fuhren nicht zu schnell», sagte er. Dann gab das Team Vollgas. Nächstes Jahr wollen Portmann und sein Trupp den Titel verteidigen.

Dominique Aegerter führte das VIP-Team auf den zweiten Rang

Das VIP-Team auf Rang zwei vertraute auf Dominique Aegerter. Laut Gian Simmen machte Aegerter die Strategie. Wie sah die aus? «Ich war in der Schule nicht gut im Rechnen. Wir wollten einfach auf Sieg fahren», sagte Aegerter. Vollgas funktionierte wohl doch? Vielleicht lag es an den Fahrkünsten der VIPs. Auf Rang drei landete Team Servicenow. Laut Teamchef René Häberlin setzte seine Mannschaft auf viele Fahrerwechsel im ersten Teil des Rennens. «Hätten wir zwei Mal mehr gewechselt, hätten wir am Schluss vielleicht ganz oben gestanden», sagte Häberlin. Im nächsten Jahr vielleicht. «Wir werden fleissig trainieren.»

i	RANGLISTE
1.	Rotronic-Secomp 121 Pt.*
2.	VIP 121 Pt.*
3.	Servicenow 120,75 Pt.
4.	Netzmedien 115,25 Pt.*
5.	Devol 115,25 Pt.*
6.	Fortinet 113,25 Pt.
7.	Bison IT-Services 107,25 Pt.
8.	G Data 105 Pt.
9.	Seeburger Informatik 99,25 Pt.
10.	AV Distribution 96,5 Pt.
11.	Paessler 95,75 Pt.
12.	Fors 95,25 Pt.
13.	Stilus 94,25 Pt.
14.	Samsung 94 Pt.
15.	HP Enterprise 88,25 Pt.
16.	Ricoh Schweiz 88 Pt.
17.	Graphax 85,75 Pt.*
18.	Avaya 85,75 Pt.*
19.	UPC 65 Pt.

* Bei Punktegleichstand war die Anzahl Fahrerwechsel entscheidend.

Artikel online
auf www.netzwoche.ch
Webcode NW181633